

An den Gott des Schlafs.

Johann Philipp Kirnberger
(1721-1783)

In mäßiger Bewegung.

Du hol-der Gott des Schlafs, komm brei-te dein Ge - fie - der sanft
ü - ber Chlo - ens Au - - gen - li - der, und
lis - ple denn im Traum der Schön - sten leis ins Ohr, wer
sei - ne Ruh, sei - ne Ruh, durch sie ver - lor.
Doch! sollt ihr dein Be - richt viel - leicht Ver - druss er - we - cken, so

lass sie mei - ne List, mei - ne List ent - de - cken. Ent - flie - he

schnell, da - mit ihr Herz nicht mehr be - schwert,

dass es ein Traum, ein Traum nur war, er - fährt.

Du holder Gott des Schlafs,
 Komm, breite dein Gefieder
 Sanft über Chloens Augenlider,
 Uns lispel denn im Traum
 Der Schönen leis ins Ohr,
 Wer seine Ruh durch sie verlor.

Doch sollt ihr dein Bericht
 vielleicht Verdruss erwecken,
 So lass sie meine List entdecken.
 Entfliehe schnell, damit ihr Herz
 nicht mehr beschwert,
 Dass es ein Traum nur war, erfährt.